



doubleview – vera rothamel

15. August – 15. September 2013

Eröffnung: Mittwoch, 14. August 2013, 19:00 Uhr

Das Werk der Schweizer Künstlerin Vera Rothamel (*1957 Luzern) ist vielfältig – hinsichtlich Kunstmedien, Techniken und Wirkungsweisen. Ob Tafelbild, Rauminstallation, Arbeiten im öffentlichen Raum oder Lithografie, stets spielen Überlagerungen, Überschneidungen, Mehrschichtigkeiten einerseits sowie Durchsichten, Einsichten und bewusst evozierte Zwischenräume andererseits eine entscheidende Rolle. In der grossen Einzelausstellung der Künstlerin in der Kunsthalle Luzern werden diese Aspekte anhand der Kombination und Gegenüberstellung einzelner Werke zu einer umfassenden Rauminstallation verdichtet.

In den durch Pilaster unterteilten Wandsegmenten des Raumes präsentiert Vera Rothamel grossformatige Öltempera-Gemälde – in formaler Parallelität zum Bourbaki-Panoramagemälde exakt zwei Stockwerke über der Kunsthalle. Diese assoziative Verbindung zum historischen, 1889 erbauten Panorama Bildraum wird dabei durch gemeinsame Führungen mit der Künstlerin und den Historikern des Panoramas weiter diskutiert (siehe Rahmenveranstaltungen). Die grossen Bildlandschaften der Künstlerin strotzen vor Kraft und lebendiger Fülle – umso erstaunlicher scheint, dass sich bei genauerer Betrachtung lichte Stellen erschliessen: Beinahe überbordende Dichte wechselt sich ab mit gezielten Aussparungen. Analog zu diesem Wechselspiel stehen im Bild organische, pflanzliche Formen ordnenden Gitterstrukturen gegenüber und zwischen den abstrakten Bildelementen blitzt ab und an ein durchaus gegenständliches Gepräge hervor. Doppelspurigkeiten oder eben ‚Doppelsichtigkeiten‘ lassen sich bereits auf der bildinhärenten Ebene finden.

Essentieller Bildprotagonist in Vera Rothamels Malereien ist die Farbe und ihre Wirkung. Die energetischen Farbstrukturen haben einen beinahe sogartigen Effekt und entfalten je nach Zusammenspiel einen jeweils anderen Sinneseindruck. Bei allem Eigenleben sind aber auch die Farben, wie alle anderen Bildelemente, wesentlich durch die Schichtung und die dadurch erreichte Gleichzeitigkeit mehrerer Bildebenen geprägt: Vordergrund wird zu Hintergrund und tritt an anderer Stelle durch einen Einblick wieder in das unmittelbare Bildfeld des Betrachters. Vera Rothamel beschränkt die Auseinandersetzung mit Überlagerungen in der Ausstellung „doubleview“ nicht auf das einzelne Bild, sondern weitet es auf den ganzen Raum aus. Eine monochrome Farbschicht auf transluziden Folien umspannt die gesamte, komplett verglaste Vorderseite der Kunsthalle – wobei auch hier das Spiel zwischen Dichte, geschlossener Ansicht und partieller Öffnung, partieller Aussparung zu tragen kommt. Die direkt auf die Folien aufgetragenen, farbigen Makrostrukturen verändern nicht nur die Wahrnehmung des architektonischen Umraumes im Allgemeinen, sondern auch die Einsicht durch die gläserne Schauffront – das räumliche Spezifikum der Kunsthalle Luzern: Wie ein Filter legt sich die durchlässige Farbschicht auf dem Glas vor den Blick auf die Malereien im Inneren des Raumes. Diese Rauminszenierung führt zu einer mehrschichtigen Wahrnehmungsweise des Betrachters, ist doch die Ansicht und Wirkung von Aussen nach Innen und von Innen nach Aussen eine jeweils andere. Zusätzlich wird der Besuchende für die im Aussenraum der Kunsthalle, also im öffentlichen Bourbaki-Gebäude, Flanierenden zu einem folienumgebenen Teil des Gesamtkunstwerkes. Unweigerlich stellt sich die Frage, wo Innen und wo Aussen ist, wer Innen und wer Aussen steht, welche Einblicke/Anblicke sich von einem anderen Standpunkt eröffnen und welche ‚Doppelsichten/-einsichten‘ sich wohl noch entdecken lassen. Die Wahrnehmung und das damit verknüpfte Erlebnis werden zum übergreifenden Thema.

Den kleinen Kabinettraum im Untergeschoss der Kunsthalle wird Vera Rothamel durch eine dichte Blatt-an-Blatt-Hängung von Steindrucken transformieren. In drei grafischen Motiven wird dabei jeweils der natürliche Farbverlust, der jedem Druckgang anhaftet, nachvollzogen: erscheint der erste Druck in kräftiger Farbe werden die Umrisse mit zunehmender Druckzahl immer zarter. Dadurch lassen sich die drei Verläufe wie die Dramaturgie einer abstrakten Bildergeschichte lesen.



Rahmenveranstaltungen

18. August 2013, 11:00 Uhr und 22. August 2013, 19:00 Uhr

Führung „Erlebnisräume – historisch & zeitgenössisch.“ In einer gemeinsamen Führung mit den Historikern des Bourbaki-Panoramas werden die Verbindungen und Unterschiede zwischen den beiden installativen Kunsträumen diskutiert: Die abstrakte Landschaft Rothamels steht einer konkreten, historischen Landschaft auf dem Panoramabild gegenüber – gemeinsam ist den beiden Ausstellungspräsentationen, dass sie den Besuchenden in einen ungewohnten Kontext transformieren, in dem sich dieser von einem Kunstwerk umgeben wiederfindet, und dadurch jeweils spezifische Erlebnisräume evozieren.

31. August 2013: Kunsthoch 2013, 11:00-18:00 Uhr

Um 15:00 Uhr: "double-sighted" – ein zweiseitiges Gespräch mit der Künstlerin Vera Rothamel und Alessa Panayiotou.

Angaben zu der Künstlerin

Vera Rothamel studierte nach dem Besuch der Kunstgewerbeschule Luzern von 1981 bis 1986 an der Hochschule der Künste in Berlin. Im Jahre 1986 schloss sie ihr Studium als Meisterschülerin von Prof. Helmut Lortz ab und begann mit der Arbeit im eigenen Atelier. Bis 1995 lebte Vera Rothamel in Berlin, dann verlegte sie ihren Arbeitsschwerpunkt in die Schweiz. Ihre Malereien, Druckgrafiken, Lithographien – die in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Steindrucker Thomi Wolfensberger entstanden –, Installationen und Kunst am Bau-Arbeiten waren kontinuierlich in zahlreichen Ausstellungen zu sehen. Daneben sind ihre Werke in diversen Sammlungen vertreten.

Ausgewählte Ausstellungen

Einzelausstellungen

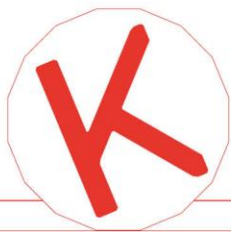
- 2013 Intervention im Vorzimmer, OG 9, Zürich
- 2013 „Kunst aus der Schweiz: Vera Rothamel“, Galerie Grashey, Konstanz
- 2013 „Bildersaat“, Galerie Graf & Schelble, Basel
- 2011 „Pinselblüten“, Galerie im Zöpfli, Luzern
- 2011 „Tropen“, Tropenhaus Wolhusen
- 2010 „Colores Horti“, Galerie Graf & Schelble, Basel
- 2009 „Im Paradies“, Galerie Grashey, Konstanz
- 2009 „Sofies Garten“, Galerie Marianne Grob, Berlin
- 2007 Galerie Graf & Schelble Basel
- 2006 „Farbcafé“, Intervention im Stadtcafé Sursee
- 2005 Galerie Ursula Grashey, Konstanz
- 2005 Galerie Esther Hufschmid, Zürich
- 2004 „Farbnetze“, Galerie Kriens
- 2003 „alles nur Farbe“, Kunstverein Friedrichshafen
- 2002 „Leuchtkasten“, Installation im „Gästezimmer“, Wolhusen
- 2002 „Durchsicht“, Galerie Hofmatt, Sarnen
- 2001 Kunstsalon Wolfsberg, Zürich
- 2001 „Farblandschaften“, Galerie Marianne Grob, Berlin
- 1999 „Einblick ins Bildinnere“, Städtischer Ausstellungsraum Kornschütte, Luzern
- 1997 Galerie Benzeholz, Meggen
- 1995 Henning Chemie Berlin, Künstlerförderung
- 1995 Galerie für Gegenwartskunst Flims
- 1994 Galerie Gersag Emmen



1993 Galerie Marianne Grob, Luzern und Berlin
1991 Arbeitsstipendium und Ausstellung im Künstlerhaus Boswil
1991 Berlin Consult, Förderung Junger Kunst

Gruppenausstellungen

2013 „paperfile #9“, Galerie oqpo, Berlin
2013 „Frühling übt sich“, Galerie Mera, Schaffhausen
2012 „De la pierre au papier“, Galerie au Virage, Séprais
2011 „Queer Beet“, Kulturmühle
2011 „Perwenitz“, Brandenburg
2011 Mai Edition, Verein für Originalgrafik, Zürich
2011 „Wo, bitte, ist der Gegenstand?“, Galerie Graf & Schelble, Basel
2011 „77 Universalkästen“, Erweiterte Edition Howeg, KunstRaum R57, Zürich
2010 „Schauwand“, akku Emmenbrücke
2010 „20 Jahre“, Galerie Grashey, Konstanz
2010 „Neue Lithografien und Künstlerbücher“, Steindruckatelier Wolfensberger, Zürich
2009 „Der letzte Koffer“, Turbine Giswil
2009 „87 x Universalkasten - Künstler der Edition Howeg“, Kunst Zeug Haus Rapperswil
2009 „Berlin-Luzern“, Galerie Marianne Grob zu Gast bei Sphinx Lichttechnik, Luzern
2008 „Kür“, Kantonale Kunst Käufe Obwalden, Museum Bruder Klaus, Sachseln
2008 „Seitenwege“ Kleine Kunstgeschichte der Schweizer Malerei, Palazzo Liestal
2007 Kantonalbank Luzern, zusammen mit Barbara Jäggi
2006 „Ein Stück Natur“, Galerie Esther Hufschmid, Zürich
2006 „Doppelalbum“, Galerie Marianne Grob, Berlin
2006 „Stilles Leben“, Sammlung der Gemeinde Emmen, Galerie Gersag, Emmen
2006 „Bonjour Madame Bruneau“, Atelier Cité des Arts Paris, Kunstpanorama Luzern
2005 „Criss Cross“, Pentimenti Gallery, Philadelphia
2005 „Zu Besuch in Bonn“, Galerie Schneider, Bonn
2004 „Originalgrafik - Schwerpunkt digitale Verfahren“, Gewerbemuseum Wintherthur
2003 „10 Jahre Galerie Marianne Grob“, Berlin
2003 „le fil rouge“, Galerie Steiner, Erlach
2003 „Grafikmarkt“, Kunstverein Friedrichshafen
2002 „Vorwiegend Grün und Blau“, Kunstsalon Wolfensberg, Zürich
2002 „Angekauft durch den Kanton“, Kunstpanorama Luzern
2001 „Gorilla Call“, Kunstpanorama Luzern
2000 „Kunstszene Zürich 2000“
2000 „Boesner Universalkasten“, Literaturhaus, Hamburg
1999 „at the turn of the century“, Galerie Kai Hilgemann, Berlin
1998 „Schwarzweiss V“, Galerie Marianne Grob, Berlin
1997 „100 Femmes d'ici et d'ailleurs“ Tôit du monde, Vevey
1997 Cité Internationale des Arts Paris, Atelierstipendium und Ausstellung
1996 „Zwischennutzung“, Rentsch-Haus, Olten
1995 Kunstmuseum Luzern, Jahresausstellung
1995 Zürcher Kunstszene, Helmhaus Zürich
1994 „Orangerie der Bilder“, Ausstellungsprojekt im Körnerpark, Berlin
1993 Galerie Nord, Kunstamt Tiergarten, Berlin
1993 Kunstmuseum Luzern, Jahresausstellung, LNN – Förderpreis
1992 „Überschlag“, Acht Schweizer Künstler in Berlin Prenzlauer Berg, Ausstellungs- und Austauschprojekt



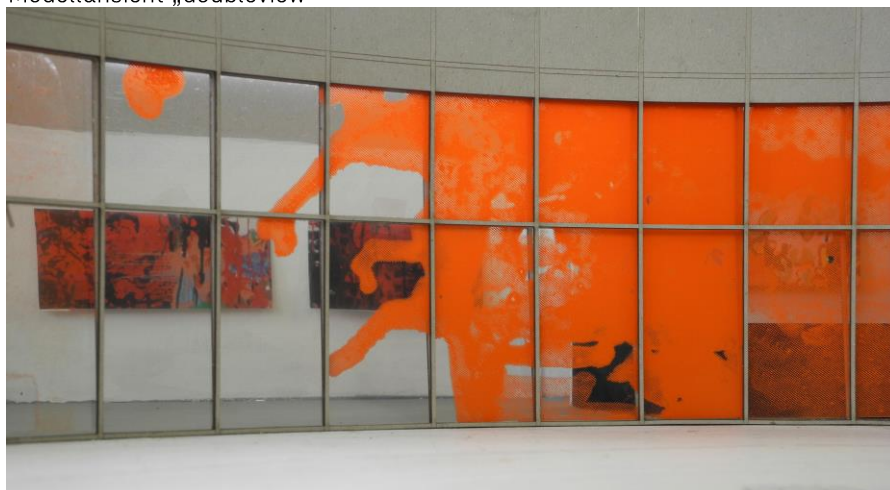
Bildimpressionen

(für Bilder in Druckqualität konsultieren Sie bitte:

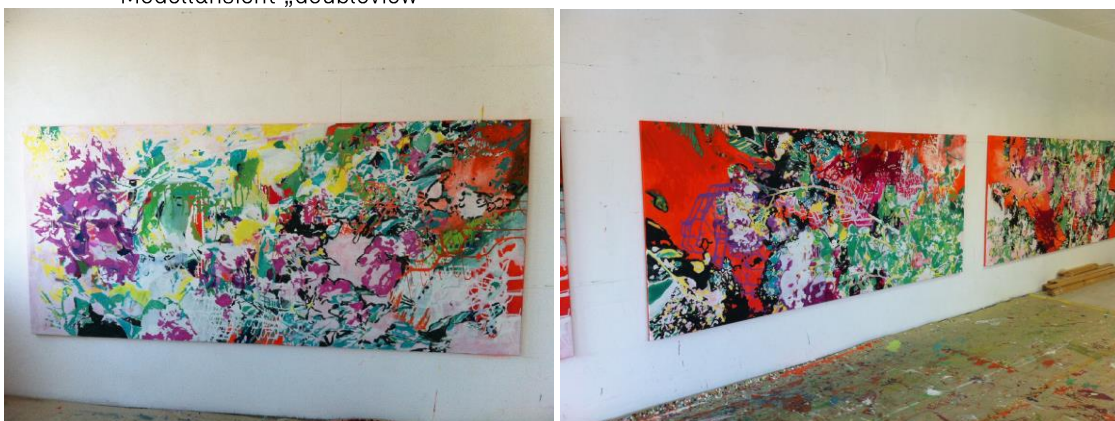
<http://www.kunsthalleluzern.ch/de/medien>)



Modellansicht „doubleview“



Modellansicht „doubleview“



Atelieransichten: amor infinity 1, 2 und 3, Öltempera auf Nessel, je 130 x 300 cm

Für die Unterstützung danken wir:



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

kt. COLOR
die Farbmanufaktur

Arthur Waser Stiftung
Walter Haefner Stiftung
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung